

Beuting eckt mit forschem Stil an

5.11.14

Debatte um Wirtschaftsförderer gewinnt an Sachlichkeit – Fraktionen vermissen Informationen

VON SILKE JANDRETZKI
UND ANDREAS SEILER

Murnau – Der politische Aufschrei ist verhallt, in die Debatte um die Notwendigkeit eines Wirtschaftsförderers für Murnau kehrt Sachlichkeit ein. In den Fraktionen mehrten sich die Stimmen, die grundsätzlich Handlungsbedarf auf diesem weiten Gebiet sehen. Doch wie dieser Job genau definiert sein soll – darüber scheiden sich die Geister. Die Vorstellungen reichen von einem Touristikfachmann bis hin zu einem professionellen Kümmerer für die Unternehmen.

Bürgermeister Rolf Beuting (ÖDP/Bürgerforum) hat das Thema zur Chefsache erklärt, kam aber im Gemeinderat, der den Punkt ohne Abstimmung vertagte, mit seinen Vorstellungen nicht durch (wir berichteten). Lediglich die eigene Fraktion stärkte ihm den Rücken. Dem Rat-



Elisabeth Hoechner
Die SPD-Sprecherin sieht viele offene Fragen.

haus-Chef schwebt eine neue Vollzeitstelle in der Verwaltung vor, die Aufgaben eines Wirtschaftsförderers und die Öffentlichkeitsarbeit vereint. Manch ein Volksvertreter fühlte sich durch Beutings forsches Vorgehen vor den Kopf gestoßen und vermisste Vorgespräche, um eine gemeinsame Linie zu erarbeiten. „Die Sache war schlecht vorbereitet“, kritisiert Alexander Weinhart, Fraktionschef von Mehr Bewegten. Beuting habe „das wenig überzeugend übergebracht und ist mit der Tür ins Haus gefallen“. Der



Josef Bierling
Der CSU-Mann ist Gegner eines Wirtschaftsförderers.

Bürgermeister musste die Erfahrung machen, dass er bei seinen Herzenswünschen Rücksicht auf den Gemeinderat nehmen und sich erst Mehrheiten beschaffen muss.

Die größten Kritiker sitzen in den Reihen der CSU. Für Fraktions-Vize Josef Bierling steht fest: Der geforderte Posten sei unnötig und zahle sich nicht aus: „Für mich macht das keinen Sinn.“ Verhandlungspartner für die Firmen müsse der Bürgermeister selbst sein. Diese Ansicht vertritt der Großteil seiner Fraktion, betont Bierling. Mit die-



Alexander Weinhart
Mehr Bewegten will das Thema erst durchleuchten.

ser Einschränkung spielt er auf den CSU-Sprecher Andreas Müssig an, der sich in der Vergangenheit immer wieder für die Anstellung eines Wirtschaftsförderers stark gemacht hatte. Viel sinnvoller wäre nach Bierlings Meinung eine Tourismus-Fachkraft, die sich um die Vermarktung des Ortes kümmert. Er würde sich allenfalls auf den Kompromiss einlassen, dass diese nebenbei die Belange der Betriebe im Auge behält.

„Dringenden Gesprächsbedarf“ sieht Welf Probst, Chef der Freien Wähler, dem das



Welf Probst
Der Chef der Freien kritisiert das Arbeitstempo. FOTOS: ARCHIV

Stellenprofil noch allzu nebulös erscheint – und der folglich einen Wirtschaftsförderer weder befürwortet noch ablehnt. Klar ist für ihn: „Wir müssen in diesem Bereich etwas tun.“ Ihm geht es dabei auch darum, die „Marke Murnau“ zu verkaufen. „Vielleicht nimmt man zusätzlich den Tourismus dazu“, schlägt er vor. Generell zeigt sich Probst mit dem rasanten Arbeitstempo, das Neu-Bürgermeister Beuting an den Tag legt, nicht einverstanden: „Wir peitschen ein Thema nach dem anderen durch, oh-

ne es gescheit aufzuarbeiten.“

An dieser Stelle setzt Weinhart an, der fordert, dass „die Dinge erst sauber aufbereitet“ werden müssen. Er sei grundsätzlich für Wirtschaftsförderung, „aber über das Wie und Was muss geredet werden“. Weinhart regt an, in diesem Fall die Kreisentwicklungsgesellschaft (KEG) nicht aus dem Blick zu verlieren, für die Murnau kräftig mitbezahlt.

Verhandlungsbereit zeigt sich auch Elisabeth Hoechner (SPD), die sich nicht gegen einen Wirtschaftsförderer ausspricht, dem Bürgermeister jedoch „keinen Freifahrtschein“ ausstellen will. Sie sieht beim Stellenprofil zu viele offene Fragen und kritisiert Beutings Vorgehen: Es habe vorab weder Gespräche noch ausführliche Informationen gegeben. Die SPD hatte den besagten Profi über Jahre immer wieder gefordert und dies 2007 sogar in ihr Leitbild aufgenommen.